## Klangbild von ergreifender Schönheit

Konzert der Baden-Badener Philharmonie im Neuweierer Schlosshof

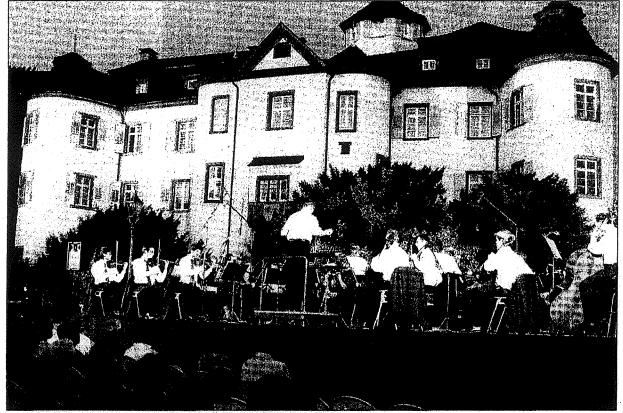
Von Gisela Brüning

Neuweier - Dem Wettergott sei Dank, der am Freitag- und Samstagabend zahlreichen Besuchern im Schlosshof Neuweier einen bezaubernden Sommernachtstraum schenkte. Wanderten im vergangenen Jahr Augen und Ohren häufig beunruhigt zum Horizont, wo ein Gewitter dräute, so konnten sich in diesem Jahr alle Sinne bei milden Temperaturen ganz dem Konzert der Baden-Badener Philharmonie unter Leitung von Manfred Obrecht widmen.

Für das hiesige Publikum ein neues Gesicht, doch die Philharmonie hat bereits schon einige Male mit dem Schweizer Dirigenten in seiner Heimat konzertiert. Moderator Arndt Joosten - wie immer locker plaudernd - verriet, dass Obrecht mehrere Sparten der Musik beherrscht: Er leitet die berühmte Oberaargauer Concert Band, betreibt einen Musikverlag und erreichte als preisgekrönter Trompeter internationalen Ruhm.

Diese Meriten hätte man an diesem Abend auch den bei-1741) brillierten.

gann mit festlichen Oboen- grammpunkt.



Im Zeichen von Wiener Impressionen steht das Schlosskonzert der Baden-Badener Philharmonie.

Foto: Brüning

den Solo-Trompetern der Phil- Flender, die dem "Einzug der und Informatives mitzugeben, meister Yasushi Ideue hinzugeharmonie, Holger Bronner und Königin von Saba" aus der Fe-spann Arndt Joosten mit Wie-ben, der die Seelen mit der Ro-hann Strauß' Polka "Auf der Mark Kiss-Mate, zugespro- der Georg Friedrich Händels ner Impressionen einen roten manze für Violine und Orches- Jagd" in Deckung zu gehen. chen, die mit dem Konzert für (1685-1759) geradezu fürstli- Faden, der sich an den Biogra- ter des zweiten Wiener Titanen Norbert Klemke und Petra Erheiterndes, Wissenswertes des Violinspiels von Konzert- Traviata", bevor Joosten der gespielt hat.

"irritierten Amsel" riet, vor Io-

Einen deftigen Nachschlag zwei Trompeten, Streichor- ches Gepräge vor feudaler phien der Meister orientierte. - Ludwig van Beethoven brachte eine Ouvertüre von chester und Basso continuo Schlosskulisse verliehen. Dass Da durfte Wolfgang Amadeus (1770-1827) - berührte. Als Franz von Suppé (1819-1895), von Antonio Vivaldi (1678- sich die Musiker die Erlaubnis Mozart (1756-1791) nicht feh- wollte man nicht allzu große bevor ein Medlev aus der einholten, die Jacketts ablegen len, dessen Ouvertüre zur Sentimentalität herauf be- "Westside Story" von Leonard Mit solistischen Qualitäten zu dürfen, tat dem Niveau kei-auf breiter Basis kann die Phil-nerlei Abbruch; auch "hemds-klängen eingeleitet – selbst die to des schmissigen Furiants aus blikum in ein Wechselbad der harmonic ohnehin aufwarten, ärmelig" schufen sie ein Klang- tirilierende Amsel im großen Anton Dvoráks (1841-1904) Gefühlc stürzte. Was Bernstein wie die zahlreichen Kammer-bild von ergreifender Schön- Ahornbaum für ein paar Minu-cnsembles in ihren Reihen be-heit, mitreißender Rhythmik ten zum Schweigen brachte. "Slawischen Tänzen" mit dem mit Wien zu tun hatte? – Arndt schicksalsschwangeren Gei- Joosten wusste das natürlich weisen. Auch dieser Abend be- und voller Verve - je nach Pro- Geradezu verzückt schloss gen-Vibrato aus dem Vorspiel und berichtete, dass der mit mancher im Publikum die Au- zum ersten Akt aus Giuseppe den Wiener Philharmonikern Klängen der beiden Solisten Stets bemüht, seinen Texten gen, um sich ganz dem Genuss Verdis (1813-1901) Oper "La alle Mahler-Symphonien ein-

Badener Tagblatt